



BCA

KRANZ
InnenArchitekten

**... vom Ausland lernen
... Konzepte für die Filiale mit Zukunft**

**Architektur
Innenarchitektur
Master-Design**

www.kranz-innenarchitekten.de

international

Von internationalen Bankprojekten lernen

Die Arbeit für Banken im Ausland kann auch die Ideenfindung und Gestaltung von Bankfilialen hierzulande befruchten



▲ In einer der Beratungswelt vorgelagerten Zone können sich die Kunden multimedial und spielerisch über das Produktangebot der BCA informieren

Das Bauen in einem anderen Land setzt eine intensive Auseinandersetzung mit der Kultur und den Gewohnheiten der dort lebenden Menschen voraus“, sagt Andreas Kranz, Partner im Büro Kranz InnenArchitekten. Die Göttinger bewegen sich seit vielen Jahren auch auf internationalem Parkett und haben sich mit der Gestaltung von Banken über Deutschland hinaus einen Namen gemacht – sei es für die Bank of China, die KazKommerzbank in Kasachstan, die BMCA-Bank of Casablanca oder die Access Bank in Aserbaidschan. „Diese Bauprojekte haben unsere Arbeit auch in Deutschland stark beeinflusst und uns trainiert, den Blick wieder auf das Wesentliche zu richten.“

► Große regionale Unterschiede

Wie stark dieser Einfluss ist, zeigt ein Projekt in Indonesien, wo das Büro mehrere Master-

design-Projekte für die Bank Central Asia (BCA) entwickelte. Die Filialen der BCA auf dem Land unterscheiden sich stark von denen in der Stadt. Die Kundenstruktur sowie die Vertriebs- und Marketingstrategien der Bank sind regional sehr unterschiedlich und mit denen in Deutschland überhaupt nicht zu vergleichen. Diese Unterschiede müssen in der Designentwicklung sowohl gestalterisch als auch funktionell berücksichtigt werden. Das setzt eine sehr intensive Auseinandersetzung mit der Bank und ihren Kunden voraus und geschieht in unzähligen Workshops vor Ort. In Indonesien ist es zum Beispiel üblich, dass Kuriere Taschen voller Geld an speziellen Kurierschaltern abliefern. Nicht nur die Anfahrt und das Parken der Mopeds muss geplant werden, sondern auch der anschließende Cashhandling-Prozess. Aufgrund der schlechten Qualität der Geldscheine ist ein Cashrecycling zurzeit in Indonesien nicht möglich,

aber in der Zukunft denkbar. Aus diesem Grund haben die Architekten modulare Bauteile entwickelt, die ein späteres Auswechseln der momentan verwendeten Geldschubladen im Tellercounter durch Cashrecycler (ATMs) ermöglichen.

► Fertigungsmöglichkeiten vor Ort berücksichtigen

Das neue Masterdesign für die BCA soll landesweit in über 1.000 Filialen umgesetzt werden. „Für ein Rollout in solch großem Umfang spielt die Möglichkeit, auf zukünftige Entwicklungen baulich ohne große Umbauten reagieren zu können, eine herausragende Rolle“, so Kranz. Nicht nur die intensive Auseinandersetzung mit möglichen zukünftigen Veränderungen spielt bei der Entwicklung aller Bauteile eine Rolle. Auch die Fertigungsmöglichkeiten im Land müssen berücksichtigt



▲ Licht, Farben und unterschiedliche Texturen bestimmen das neue Design der BCA – freundlich, hell, emotional



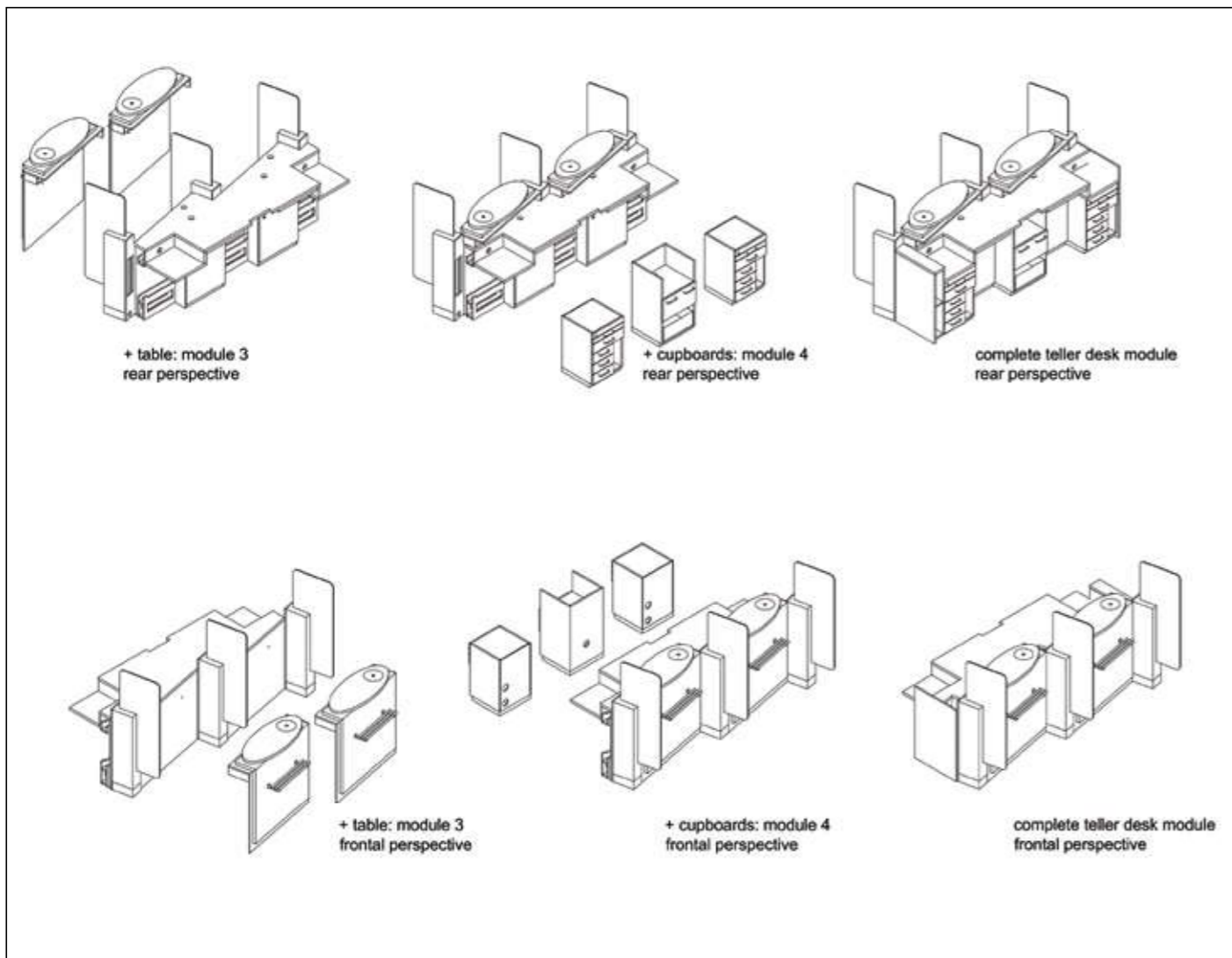
▲ Im bestehenden Design ist beim Cashhandling keine Diskretion möglich, die Nummern am Counter (Ticketsystem) sind schlecht lesbar



▲ Das Cashhandling findet am Teller Counter mit Hilfe von Schubkästen statt



▲ An den neuen Teller Counter hat jeder Kunde seinen eigenen diskreten Bereich, ein ovaler Tisch verbindet optisch den Service mit den Kunden



▲ Alle Bauteile sind modular und können durch Austausch erneuert oder durch Bauteile mit anderen Funktionen ersetzt werden

werden. Die komplette Ausführungsplanung muss diesen entsprechen, sonst können weder die Architektur noch die Bauteile im eigenen Land gebaut werden. Kultur, Menschen, Fertigungsmöglichkeiten und zukünftige Veränderungen sind in jedem Land anders. Das hat die Architekten darin trainiert, Gestaltungsprinzipien zu entwickeln, die sie individuell auch in Deutschland in der Filialgestaltung einsetzen – Einrichtungskonzepte, die flexibel, markenbetont und durch 90 % Vorfertigung schnell und preiswert zu montieren sind. Der Auftrag der BCA beinhaltete die Forderung, dass die Fertigung ausschließlich in Indonesien erfolgen soll und nicht teuer sein darf als das bestehende Filialdesign.

► Puristischer Gestaltungsansatz

„In Indonesien gibt es nur eine Plattenstärke: 25 mm. Bei uns in Deutschland gibt es über 15 verschiedene Plattenstärken. Eckverbindungen auf Gehrung baut man in Indonesien nicht. Wir haben auch mit nur einer Plattenstärke und stumpf gestoßen Ecken ein gutes Design geschaffen“, so Kranz. Das Zusammenspiel von Licht, Farben und unterschiedlichen Texturen ersetzt die ursprünglich verwendeten kostspieligen Materialien

wie Granit und Edelhölzer und bilden ein modernes und markenbetontes Erscheinungsbild, und das zum selben Preis. „Zurück in Deutschland haben wir darüber nachgedacht, wie wir diesen puristischen Gestaltungsansatz in unsere Arbeit übernehmen können. Das Ergebnis war erstaunlich. Die Einrichtung und Möbel in der Filialgestaltung wurden ohne Qualitätseinbußen preiswerter.“

► Von der Infozone zur Flaniermeile

Durch die unglaublich hohe Kundenfrequenz in den Filialen der BCA (es gibt SB-Bereiche mit über 35 ATMs) entstehen trotz Ticketsystem lange Wartezeiten sowohl am Teller Counter (Cashhandling) als auch im Servicebereich. Die Idee, dem Kunden die Möglichkeit zu geben, sich während des Wartens mit den Produktangeboten der BCA zu beschäftigen, wurde in einem Pilotprojekt umgesetzt. Die vorgelagerte Informationszone war so erfolgreich, dass diese nun fester Bestandteil des Masterdesigns ist. Die Kunden haben nicht mehr das Gefühl durch das Warten Zeit zu verlieren, und gehen vorinformiert ins Beratungsgespräch. Die für diesen Bereich eingesetzte multimediale Technik ist in Asien sehr preiswert und entwickelt sich neben dem



▲ Die modularen Bauteile bieten optimale Diskretion und Markenkommunikation



▲ Weder Sitzkomfort noch Diskretion: das bestehende Design der Servicemöbel



▲ Freundlich, hell, offen, komfortabel und mit hoher Diskretion: das neue Design für die BCA

Produktangebot schnell weiter. Modulare, voll verkabelte Tore wurden so flexibel gebaut, dass Veränderungen schnell und einfach möglich sind. Damit war der „Boulevard der

Wünsche“ geboren, den Kranz in der Filialgestaltung in Deutschland mittlerweile zu einer „Flaniermeile der Begehrlichkeit“ für Banken und Sparkassen weiterentwickelt hat. ■